



Das Essay

Für ein menschenwürdiges Leben unserer Kinder und Kindeskinde

Anleitung

- 1. Lies das Essay vor und mach ein Video davon**
- 2. Erstelle einen neuen Social Media Beitrag und füge folgenden Text bei:**

Tritt auch du für die Menschenrechte noch nicht Geborener ein!

Poste ein Video, in dem du das Essay vorliest.
Den Text zum Essay findest du unter:

<https://www.in2096.com>

#iamin2096 #in2096

- 3. Füge das erstellte Video dem Beitrag hinzu**
- 4. Veröffentliche den Beitrag**

in2096

Das Essay

Für ein menschenwürdiges Leben unserer Kinder und Kindeskinde

6. Juni 2096

Eine Kleinstadt in den Zentralalpen

Es ist dunkel draußen. Der Wecker läutet.

Es ist Zeit aufzustehen. Vater Paul Müller ist schon munter. Bereitet schon alles für seine Arbeit vor, füttert die Katze. Nun geht's ans Frühstück machen ...

Paul Müller arbeitet zu Hause, so wie fast alle. Da nahezu alle Geschäfte über das Internet abgewickelt werden, müssen Menschen nur mehr hinaus, wenn es unbedingt notwendig ist.

Die Klimaanlage läuft; leises Surren. Die hochentwickelten Filter sorgen für ein gutes Raumklima.

Nun kommen auch Mutter Elena Müller und die beiden Kinder Paul und Helena aus dem Obergeschoß zum Frühstück. Es ist schon spät ... die beiden Kinder müssen sich für die Schule fertig machen! In bereits 20 Minuten geht der Onlineunterricht los.

Mutter Elena hat es nicht so eilig wie der Rest der Familie. Sie kümmert sich am Vormittag noch um Oma Mati. Sie ist 78 Jahre alt, 2018 geboren. Nach dem Ausflug gestern, auf den Sonnenberg, hat sie sicher ganz viel zu besprechen.

Alle zwei Monate dürfen die Müllers an die Sonne, auf den Berg. Oma Mati erzählt immer wieder von den guten alten Zeiten, als es vor der Smogwolke 2039 noch viel Sonne gab, viele Sonnentage. Damals war es nicht notwendig sich 3 Stunden bei der Seilbahn anzustellen um auf den über 2000 Meter hohen Sonnenberg zu fahren.

Es läutet. Die Schule beginnt!

Beide Kinder laufen ins Zimmer um am Unterricht teilzunehmen. Schon hört man die Stimme der Lehrerin. Sie freut sich die 15 Kinder auf ihrem Bildschirm, bei sich zu Hause zu sehen. Schon seit 40 Jahren gibt es ja keine Schulen mehr. Zu gefährlich sich täglich in der Smogwolke zu bewegen. Damals waren ganz viele Kinder an den Atemwegen erkrankt.

Seit Kinder nicht mehr täglich aus dem Haus gehen müssen haben sich die Erkrankungsfälle stark reduziert. Zu Hause sind die Kinder einfach sicherer.

Auch Paul geht in sein Büro, im ersten Stock. Er ist Logistiker. Auch er fährt nicht in seine Firma, seit dem es fast nur mehr „Heim - Bürojobs“ gibt. Von zu Hause aus steuert er die automatischen elektrischen Transport-LKWs, welche ohne Fahrer quer übers Land Waren transportieren.

Der Juni ist einer der „dunkelsten“ Monate.

Im Sommer ist es heiß, fast immer über 40 Grad.

Der Smog hält sich in den Sommermonaten hartnäckig, bleibt monatelang im Tal liegen, verdunkelt so sehr, dass auch tagsüber nur schemenhaft Häuser oder große Gebäude erkennbar sind. Da auch die Straßenbeleuchtung nur direkt unter dem Licht etwas „erhellte“, ist das einhacken in die Laufseile beim Gang nach Draußen lebensnotwendig.

Das Aufbauen der Laufseile hat schon ganz viele Unfälle und Vermisstenfälle verhindert. Die Zahl derer, welche sich im Dunkel des Smogs verirrt, hat sich in den letzten 30 Jahren um 90 % reduziert.

Mutter Elena frühstückt mit Oma Mati. Alle sind in ihren Zimmern, arbeiten, lernen. Oma Mati vermisst das „Draußen“. Immer wieder schwärmt sie von der Zeit, als die Luft noch einfach so geatmet werden konnte. Sie hat noch so Vieles erlebt, was mehr und mehr verloren ging. Fisch zu essen, bevor dieser ungenießbar wurde. Frische Früchte aus Grönland und Kanada sind zwar ein, zweimal im Jahr reichlich zu erhalten; doch immer wenn sie ihre Vitamine zu sich nimmt, träumt sie von der Früchte-Vielfalt in den 30ern.

Es ist Mittag! Kinder und Papa Paul haben Pause. Es gibt Mittagessen. Seitdem die Familie fast nur noch im eigenen Heim lebt, schalten sie oft die befreundete Familie Berg über den gebogenen Zimmerbildschirm zum Esstisch dazu. Um gemeinsam zu essen.

Heute Abend haben sie sich mit den Bergs zum Abendessen verabredet. Währenddessen werden die fünf Kinder der beiden Familien in das große Adventure Bad „Forrest Island“ baden gehen. Die Bäder sind, seitdem es dunkel ist, für Kinder nahezu kostenlos. Dort gibt es „naturähnliches“ Licht, Solarienbäder und einen echten Wald mit Bach.

So lässt sich der automatische Charterbus für 15 Menschen bestellen, um die Familien sicher ins Bad, ins Restaurant, und zurück, zu bringen. Da die Charterbusse ungemein teuer sind, heißt es die Restaurant oder Hallenbadbesuche gut einzuteilen.

Oma Mati hat oft erzählt, wie im Jahr 2069 private Autos verboten wurden. Immer wieder waren Menschen in Tunnel und Unterführungen erstickt. Das Kohlenmonoxyd war tückisch; ... Zu erkennen wo es sich gesammelt hatte, war kaum möglich. Zum Glück ist diese Gefahr durch die luftdichten Charterbusse und die Laufseile, welche nur auf sicheren Strecken montiert sind, heute extrem minimiert.

In den Wintermonaten, von Dezember bis März, lässt sich dann auch manches Mal die Sonne blicken! Es ist kühl, oft sogar unter 15 Grad. Es ist die schönste Zeit im Jahr.

Und jedes Jahr wenn der Tannenbaum vom Dachboden geholt wird, mit Schnee geschmückt und bunt verziert wird, herrscht gute und erfreuliche Stimmung. Besuche bei befreundeten Familien sind zu Fuß möglich. Spazieren ist auch über ein, zwei Stunden möglich, ohne starkem Hustenreiz zu unterliegen. Auf den Bergen herrscht oft so viel Wind, dass die schlechte Luft verblasen wird und die Berge für Wanderungen freigegeben werden. An diesen Tagen sind keine Charterbusse zu bekommen - keine Chance!

Einmal im Jahr, im Februar, am Feuer-Tag, dürfen einige große Feuer angezündet werden. Wie früher zu Ostern. Denn zu Ostern, wenn es wieder dunkel ist, ist es zu spät

So gibt es seit 2076 den wunderschönen Feuer-Tag, an dem sich Familie, Verwandtschaft und Freunde treffen, gemeinsam feiern.

Seit 20 Jahren ist der Feuer-Tag erst fünf Mal durch die hohen CO2 Werte ausgefallen.

***„Wenn wir die eingeschlagene Richtung nicht ändern,
gelangen wir wahrscheinlich dorthin, wohin wir gehen“***

[chinesisches Sprichwort]

www.in2096.com

DGNin2096

Klagenfurt, AUSTRIA

11.12.2018